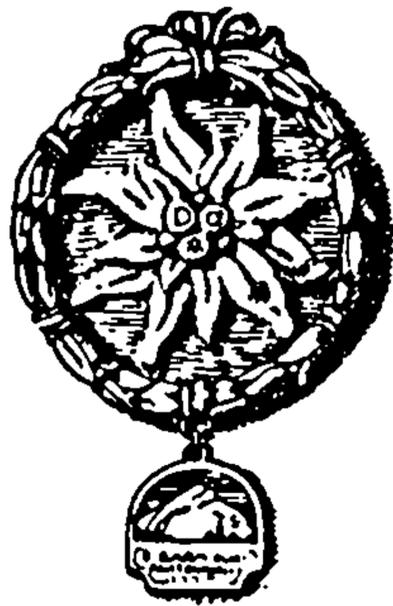


Jahresbericht

der Alpenvereinssektion
Garmisch-Partenkirchen

1935



Jahresbericht 1935.

Die wirtschaftliche Besserung, welche sich schon im Vorjahre überall und in unserem Gebiete besonders günstig zeigte, hat sich anhaltend verfestigt, so daß der heurige Umsatz der Sektion an den von 1934 nahe herankommt. Dies bedeutet eigentlich eine Steigerung, weil die vorigjährigen Passionspiele einen ungewöhnlich großen Fremdenstrom ins Werdenfeller Land brachten, der heuer nicht wieder erreicht werden konnte. Die Besuchsziffern der Höllentalklamm und die Uebernachtungen auf den Berghäusern mußten deshalb wohl zurückgehen, doch war diese Auswirkung geringer, als angenommen wurde.

Von neuen größeren Unternehmungen kann nicht berichtet werden, doch wurden Häuser und Wege wie immer sorgfältig instand gehalten.

Die Mitgliederbewegung zeigt folgende Zahlen:

A-Mitglieder	686	(713)				
B-Mitglieder	129	(134)				
C-Mitglieder	27	(28)				
<hr/>						
zusammen	842	gegen 875	im vorigen Jahr.			
Jugendgruppe	22	" 17	" "	" "	" "	" "

Frauenkarten wurden 102 ausgegeben.

Neu aufgenommen wurden 36 Mitglieder.

Zu diesen Zahlen kommen als erfreulicher Zuwachs heuer zum ersten Mal 31 Jungmänner, so daß der Ausfall von 33 Mitgliedern durch die einrückende Jugend mehr als voll ausgeglichen ist.

Auch heuer haben wir in wenigen besonders gelagerten Fällen den Beitrag ermäßigt, um treuen Mitgliedern das Verbleiben im Alpenverein zu ermöglichen.

Neun Mitglieder hat uns der Tod genommen, wir gedenken ihrer in Trauer und Dankbarkeit für bewiesene Treue; ihre Namen sind:

Hermann Debus, Maler aus Garmisch, fand den Tod in den Bergen Anfang September

Josef Dillis, Sägewerksbesitzer in Garmisch

Dr. Eduard Engel, Gaitau bei Bayrischzell

Adolf Förtisch, Pensionsbesitzer, Garmisch

Oskar Fuchs, Apotheker, Partenkirchen

Eduard Gries, Major a. D., Nebelerhof bei Gilching

Dr. Otto Pfeiffer, Gaswerksdirektor, Garmisch

Heinrich Pollack, Oberregierungsrat, München, 45 Jahre Mitglied

Josef Schmidt, Hotelbesitzer, Garmisch, 30 Jahre Mitglied.

Das Ehrenzeichen für 25jährige Mitgliedschaft können wir verleihen an die Herren:

August Haas, Oberinspektor in Garmisch-Partenkirchen
Josef Heimerl, Installateur in Garmisch-Partenkirchen
Ludwig Kustermann, Privatier in München
Georg Nagler, Reichsbahnoberinspektor in Regensburg
Dr. Josef Sinn, Rechtsanwalt in München
Matthias Gabriel, Bankbeamter a. D., Garmisch
Georg Maier, Spenglermeister in Garmisch-Partenkirchen.

Für ihre langjährige Treue sagen wir den Jubilaren herzlichen Dank, und knüpfen daran die aufrichtigen Glückwünsche und die Erwartung, daß sie noch viele gute Stunden in unseren schönen Bergen erleben mögen.

Die Vorstandschaf erledigte die anfallenden Geschäfte außer der Hauptversammlung in 10 Sitzungen.

Am 8. November konnte der Beirat unserem Ehrenvorsitzenden, Herrn Adolf Zoepf, zu seinem 80. Geburtstage Dank und Glückwünsche der Sektion überbringen. Die ungewöhnliche Frische und Regsamkeit des Jubilars, die ihn an allen Fragen der Zeit noch lebhaften Anteil nehmen läßt, machte die Stunde in seinem Haus in kleinstem Kreis zu einem schönen Fest der Sektion, deren heutige Bedeutung und Größe sein Werk ist.

Da die Bezirkssparkasse ihre Rassenräume vergrößern mußte, ergab sich für uns die Notwendigkeit, unsere Geschäftsstelle zu verlegen. Glücklicherweise fanden wir im Hause von Herrn Adam, Bahnhofstraße 31, einen geeigneten Raum, der am 1. Dezember bezogen wurde. Hierbei danken wir unserer Sekretärin, Fräulein Clausen, für ihre stets zuverlässige und gewissenhafte Büroführung.

Während der Wintermonate fanden folgende Vorträge mit Lichtbildern statt:

1. Franz Fischer, München: Hochturen in den Dolomiten.
2. Hans Ertl, München: Auf Expedition im Karakorum-Himalaja.
3. Rudolf Peters, München: Grandes Jorasses-Nordwand.
4. Adolf Göttnner, München: Erste vollständige Ueberkletterung des Pétéret-Grates und Schüsselfarspiz-Südostwand.
5. Professor Dr. Sapper, Garmisch: Berge, Schlangen und Indianer in Mittelamerika und Mexiko.
6. Ludwig Schmaederer, München: Kaukasusexpedition der Sektion München 1935.
7. Rudolf Peters, München: Die erste Erstbesteigung der Grandes Jorasses über die Nordwand.
8. Heinrich Beyschlag, Garmisch: Aus den Westalpen: Montblanc und Finsteraarhorn.

Sämtlichen Rednern sei auch an dieser Stelle nochmals unser Dank gesagt.

Alle Vorträge waren ganz ausgezeichnet besucht, so daß der Saal, trotz einer im Sommer vorgenommenen Erweiterung, manchmal die Gäste nicht mehr fassen konnte. Herr B. Krempf hat wieder in freundlichster Weise das Vorführen der Lichtbilder in bewährter Sicherheit übernommen, in überfülltem Raum neben dem heißen Bildwerfer eine anstrengende Arbeit. Er hat viel zum Erfolg der Abende beigetragen und die Sektion zu herzlichem Dank verpflichtet.

Bei den letzten zwei Vorträgen wurde ein neuer Projektionsapparat mit langer Brennweite ausprobiert, der es ermöglicht, über alle Zuschauer hinweg die Bilder auf den Schirm zu werfen; gegenüber dem alten Modell eine wesentliche Besserung.

Die Bücherei der Sektion hat sich, man möchte fast sagen hinter den Kulissen, in den letzten Jahren zu einer alpinen Bücherstube entwickelt, worin nichts Wichtiges fehlt, was der Bergsteiger braucht, wenn er sich in der alpinen Literatur umsehen oder Rat holen will.

122 Karten, 162 Führer und Reisebücher, 128 rein alpine Schriften, 76 gebundene Jahrgänge von Bergzeitschriften, 32 geographische, 36 wissenschaftliche Werke — um nur einiges zu nennen — im ganzen stehen 907 Bände in den Schränken, wozu noch der große Brockhaus kommt, und das Atlaswerk „Das Bild der Erde“. Broschüren und Jahresberichte der Sektionen sind dabei nicht mitgezählt.

Doppeltes und reine Unterhaltungslektüre geben wir an die Berghäuser für die Gäste. Hiefür nehmen wir auch Spenden unserer Mitglieder gerne entgegen.

In diesem Jahr hat die Zahl der Leser stark zugenommen, woran vor allem die Jungmannschaft regen Anteil hat.

Das Winterhilfswerk erhielt eine Spende von 300 RM.

Dem Gebirgsunfalldienst vom Deutschen Roten Kreuz wurde auch heuer ein Betrag überwiesen. Und wie immer, so danken wir auch diesmal wieder Herrn Sanitätsrat Dr. Gazerl für seine unermüdlige Bereitschaft, welche er als Führer dieser vorbildlich arbeitenden und oft erprobten Rettungsmannschaft immer wieder neu unter Beweis stellt.

Durch die Gewährung von Fahrtenzuschüssen konnten wir einigen Bergsteigern unserer Sektion größere Touren erleichtern, vielleicht sogar ermöglichen, und wir freuen uns mit ihnen über die schönen alpinen Erfolge, welche sie von diesen Fahrten mit nach Hause brachten.

Die Rettungsgeräte auf den Hütten wurden ergänzt, zwei neue Zelte, verschiedene Schlaffäcke und mehrere neue Seile angeschafft.

Die Jugendgruppe zählt 22 Mitglieder. Sie war 20 Tage auf Fahrt. Davon entfallen 14 Tage (in 3 Abteilungen) auf Winteraufenthalt in der sektionseigenen Stuibenhütte. Es wurden wiederholt alle mit Ski erreichbaren umliegenden Gipfel besucht. — Der Krottenkopf (Abfahrt nach Wallgau) war auch Ziel einer winterlichen Fahrt.

Während des Sommers wurden folgende Bergfahrten ausgeführt:

1. Gratwanderung von Brünstelskopf bis Feldernkopf.
2. Fricken—Bischof—Ruhflucht.
3. Schellschlicht.
4. (Mit Rad nach Wallgau—Walchensee) Heimgarten—Herzogstand. (Von Walchensee über Kochel—Ohlstadt zurück.)
5. Höllentalklamm—Südl. Riffelspitze—Riffelscharte—Eibsee.

Die Höllentalklamm wurde am Pfingstsonntag eröffnet und am 12. Oktober geschlossen. Die Lawinen hatten zwar keine sehr großen Schäden angerichtet, waren jedoch heuer von solcher Mächtigkeit, daß es anfangs ziemlich schwierig war, den Weg gefahrlos frei zu halten. Es mußte viel gegraben und sogar gesprengt werden, es war ein erheblicher Einsatz von Arbeitskräften notwendig, auch konnte der Weg erst nach und nach begehbar gemacht werden. Die Zugangswege wurden verbessert und teilweise ganz neu hergerichtet, gleich hinter Hammersbach der Fahrweg mit ziemlichen Kosten instandgesetzt; da sich die Bretterbeläge in der Klamm gut bewährt hatten, wurden an einigen Stellen noch weitere angebracht. Die Lichtanlage hat immer tadellos funktioniert.

Der Besuch der Klamm war sehr gut. Herr Klammwart Dstler hat auch heuer mit bewährter Umsicht und Hingabe seines nicht immer dornenlosen Amtes gewaltet und sich den besten Dank der Sektion redlich verdient.

Unsere Pächter, Herr Benedikt Brenner am Kreuzeck und Frau Susanna Riesch am Wanf, haben die Häuser wie stets sorglich betreut und durch anerkannt gute Führung des Wirtschaftsbetriebes unserer Sektion dankenswerte Dienste geleistet. Die Zufriedenheit der vielen Gäste ist dafür der schönste Beweis.

An den Berghäusern wurden die alljährlich auftretenden Winterschäden behoben.

Auf dem Adolf Zoepfhaus bekamen in sieben Zimmern des alten Baues Wände und Möbel neuen Anstrich, die Trittbretter der nördlichen Außentreppe wurden erneuert, die Treppe zum Touristenraum mit Linoleum belegt.

Die Nordseite des Schlafhausdaches deckten wir mit Blech ein, unter das zum besseren Wärmeschutz Heraklithplatten kamen.

Die Jugendherberge erhielt neue Drahtmatrassen. Die Landesstelle für alpines Jugendwandern unterstützte uns bei dieser Verbesserung und erreichte beim Verwaltungsausschuß die Gewährung einer Beihilfe. Wir sagen beiden Stellen hierfür unseren besten Dank.

Auf dem Alois Huberhaus erhielt die Freitreppe einen Belag aus Lärchenholz. Im Untergeschoß wurde ein kleiner Matrasenraum mit 5 Lagern neu eingerichtet, womit ein oft ausgesprochener Wunsch der Skifahrer erfüllt ist.

Auf der Oberreintalhütte bekam der Schlafraum Drahtmatrassen, außerdem wurden Decken und Geschirr nachgeschafft. Die Hütte hatte den ganzen Sommer über sehr regen Besuch bis weit in den Herbst hinein. Als Hüttenwart amtierte Herr Franz Fischer mit wirklich unermüdlichem Eifer. Als Bergsteiger mit allen von der Kletterzunft persönlich bekannt, auf Bergungen und Rettungsexpeditionen oft erprobt und bewährt, auf der Hütte Herbergsvater und Sachwalter im besten Sinn, hat er es verstanden, das Oberreintal zu einem Heim echter Bergkameradschaft zu machen. Das dankt ihm heute nicht nur die Sektion, sondern sicher auch alle Besucher seiner Hütte. Zu unserer Freude hat sich Herr Fischer bereit erklärt, im Winter die Stuibenhütte zu betreuen. Im Sommer hat Herr Karl Neuner auf seinen Dienstgängen dort oben nach dem Rechten gesehen, wofür ihm unser Dank gesagt sei.

Die von uns versorgten Skifahrten vom Kreuzeck sind in den letzten Jahren soweit verbessert worden, daß sie keiner größeren Instandsetzung mehr bedurften. Die Abfahrt vom Wanf wurde im unteren Teil vom Kegele bis zur Einmündung in die Straße ganz wesentlich verbessert. Bei den Arbeiten an allen diesen Strecken fanden wir weitgehende Unterstützung der beiden Forstämter, der Gemeinde Garmisch-Partenkirchen und der Bergbahnen, und nur durch das einträchtige Zusammenwirken der beteiligten Kräfte war es möglich, in so kurzer Zeit und in manchmal nicht günstigem Gelände genußreiche Abfahrten zu schaffen. Viele Tausende freuen sich mit uns darüber, und wir danken unseren Mitarbeitern herzlich.

Fast das ganze Wegnetz wurde instand gesetzt. Gesäubert und verbessert wurden die Strecken Kreuzeck—Hochalm, Kreuzeck—Hupfleitenjoch, wobei wir der Sektion München für freundschaftliche Arbeitsleistung besonders verbunden sind; der Weg Kreuzeck—Bockhütte wurde unterhalb der Stuibenalme teilweise ganz neu angelegt und soll dort im nächsten Jahr vollends ausgebaut werden. Der Steig Reintal—Oberreintal—Schachen und sämtliche Wege am Wanf wurden gerichtet, ebenso im Westen der Weg Eibsee—Griesen.

Der Weg vom Plansee über den Zwerchenberg auf die Geierköpfe wurde neu markiert.

An der Schellschlicht hat Herr Zollsekretär Wellner sich in uneigennützigster Weise der Sektion zur Verfügung gestellt und die dortigen Steige ausgeholt und markiert, wofür wir ihm zu besonderem Dank verpflichtet sind. Für das Gipfelbuch stiftete uns Herr Bünsch eine Blechkassette, die wir dankend entgegennahmen und ihrem Zweck übergaben.

Am Ende des Jahres ist es uns wie immer eine angenehme Pflicht, den Behörden, vor allem dem Bezirksamt und der Kreisleitung, den Beamten der beiden Forstämter Garmisch und Partenkirchen und gewiß nicht zuletzt unserer Heimatgemeinde aufrichtigen Dank zu sagen für Förderung und Anteil an unserer Arbeit. Und alle die vielen anderen Freunde unserer Sache seien in den Dank miteingeschlossen.

Wenn in diesen Tagen sich überall die Hände regen, um die letzten Vorbereitungen zu treffen für den Empfang der Nationen, und das Ausmaß dieser Zurüstungen mit Recht größer ist als alles, was bisher hier geleistet wurde, dann mag des Tun und Wirken unserer Sektion dagegen klein und unbedeutend erscheinen. Und doch fühlen wir uns gerade jetzt freudiger als sonst zugehörig zu der großen Organisation unseres Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Seine Gründer haben die Tore geöffnet in die Berge, haben früher als andere den hohen Wert körperlicher Ertüchtigung und der sportlichen Forderung erkannt, die der Einzelne als Bergsteiger sich selbst stellen muß. Freilich konnten die ersten Pioniere nicht ahnen, welche gewaltige Bedeutung das Bergsteigen und der alpine Skilauf als Volkssport allerersten Ranges einmal haben würden, aber sie haben zweifellos den vielen Tausenden, die später kamen, den Weg dazu gewiesen.

Wir haben heute ein gesünderes Geschlecht als damals, härter, leistungsfähiger, bereiter zum Einsatz. Der Alpenverein hat auf seinem Gebiet auf dieses Ziel immer hingearbeitet.

Wir führen das Begonnene fort und sind glücklich, damit dem Ganzen unseres Volkes zu dienen, und so fehlt dem Wirken im kleinen Kreis nicht der größere Sinn.

Und wenn wir dieses letzte Jahr nochmals überschauen, dann geht der Blick aus engem Rahmen hinaus auf das Geschehen der Zeit, und unsere Arbeit erscheint uns als geringer, aber fester Baustein im Gefüge des großen Werkes, das sich neu und machtvoll erhebt. Da steht, alles andere überragend, die Tat des Führers, der dem deutschen Volke die Wehrmacht wieder aufgerichtet hat.

Kassen- und Rechenschaftsbericht.

Einnahmen	RM. 159 718.28
Ausgaben	RM. 159 718.28

Vortragsposten:	
Betriebsmittel	RM. 15 318.60
Bankkredite	RM. 40 464.29

Vermögen	RM. 285 200.09
Schulden	RM. 285 200.09

Liegenschaften und Fahrnisse stehen mit RM. 269 788.23 zu Buch.

Zinsen- und Tilgungsdienst:	
Aufwand für Zinsen	RM. 20 349.12
Aufwand für Tilgung	RM. 20 937.51
Mitgliederbeiträge	RM. 8 029.57
hievon erhielt der Hauptverein	RM. 3 147.25

Für 1936 ist die planmäßige Tilgung und Verzinsung der Schulden sichergestellt.

Die Schlußrechnung wurde nach vorheriger Prüfung durch die Herren Zemüller und Zittlinger von der Hauptversammlung genehmigt und dem Schatzmeister Entlastung erteilt.

Jahresbericht der Jungmannschaft.

Zum ersten Mal erscheint die Jungmannschaft als jüngste Gruppe der Alpenvereinssektion in diesem Bericht, um Rechenschaft zu geben über ihre bergsteigerische Tätigkeit, um den Nachweis ihrer Lebensnotwendigkeit zu liefern.

Erfahrungsgemäß konnte das bergsteigerische Verlangen der heranwachsenden Jugend, welche aus der bestehenden Jugendgruppe mit ihren besonderen festumrissenen Aufgaben und Zielen ausgeschieden waren, nicht befriedigt werden. Alle jene Jungen, die aus eigenem Triebe sich der Bergwelt zugewandt haben, durch entsprechende Schulung zu echten Bergsteigern zu erziehen und damit zu helfen, die Zahl der Bergunfälle auf ein Mindestmaß herabzudrücken, das lag im Sinne unseres Wollens. Die neuerrichtete Jungmannschaft soll im Grunde genommen nur Bergsteigerschule sein.

Daß der Kreis dieser Jungmannschaft kein allzugroßer werden kann, war vorher bekannt, denn die Voraussetzungen für die Mitgliedschaft sind: gleiche Denkungsart, persönliche Eignung, der Wille zu treuer Kameradschaft, Frohsinn, der Wegfall jeden materiellen Gedankens, Liebe zu Bergwelt, Heimat und Volk, jugendlicher Kampfgeist. Soll doch aus den Reihen der Jungmannschaft der Nachwuchs erstehen für den Alpenverein im Allgemeinen, für die Führer desselben im Besonderen.

Es überraschte daher, daß trotzdem im ersten Jahr schon 31 Jungmannen verpflichtet werden konnten. In schroffem Fels wurde die Kameradschaft begründet, fest wie der Fels möge sie in alle Zukunft bleiben!

Tätigkeit:

Die allwöchentlich am Dienstag abgehaltenen Heimabende waren stets gut besucht.

Zur Schulung der Mitglieder wurden folgende Vortragsabende von H. Lamperberger gehalten:

1. Lawinen und Lawinengefahr, mit Lichtbildern.
2. Der Fels und sein Einfluß auf die Berggestalt und die Begehrbarkeit.
3. Winterliches Bergsteigen, Gehen auf Schnee und Eis.
4. Anleitung zum Kartenlesen 1. Teil.
5. Kartenlesen 2. Teil.
6. Kompaßgebrauch und Höhenmesser 1. Teil.
7. Kompaßgebrauch 2. Teil.
8. Ausrüstung, Bivackerrfahrten.

9. Seilknoten, Seilgebrauch 1. Teil.
10. Moderne Seiltechnik 2. Teil.
11. Alpine Literatur.
Ferner:
12. Otto Blümel: Gletscherbegehung.
13. Alois Adam: Gebirgsfotografie.
14. Direktor Höllerer: Wetterkunde.

Im Frühjahr fanden Kletter- und Seilübungen im Klettergarten am Herrgottschrofen und im Steinbruch statt.

Gemeinsam mit dem Gebirgsunfalldienst vom Roten Kreuz, dem fast alle Jungmannen angehören, wurden wiederholt Bergungsübungen in schwerem Fels mit Abseilen durchgeführt. Der frohen Geselligkeit dienten eine Reihe von Liederabenden, an welchen alte Volks- und Berglieder gesungen wurden.

Eine große Anzahl von hervorragenden Bergfahrten, darunter auch Neutouren, zeugen von der regen und ernsthaften Tätigkeit im ersten Kletterommer.

*

Besonderer Dank gebührt der Vorstandschaft der Sektion, die sich durch die Errichtung der Jungmannschaft ein großes Verdienst im Rahmen der Jugendpflege erwarb und die durch die Bereitstellung von Gerätschaften die Durchführung der Kurse besonders begünstigte.

Fahrtenbericht der Sektion Garmisch-Partenkirchen.

Die Zahl der bis jetzt eingereichten Fahrtenberichte wie auch die zahlenmäßige Zusammenstellung der ausgeführten Bergtouren ergab einen Rückgang der bergsteigerischen Betätigung der Sektionsmitglieder.

Zahl der Fahrtenberichte: 31.

Gesamtzahl der Ersteigungen: 791, davon 586 Sommertouren und 205 Wintertouren.

Davon entfallen 44 Ersteigungen auf Berge über 3000 Meter und 12 auf Gipfel über 4000 Meter.

Zieht man jedoch die Qualität der ausgeführten Ersteigungen in Rechnung gegenüber dem rein zahlenmäßigen Moment, so ändert sich das Bild in ganz entscheidender Weise. Es ergab sich eine sehr erfreuliche Verschiebung zugunsten schwerer und schwerster Bergfahrten; es ist die ausgesprochene Tendenz zu bergsportlicher Höchstleistung, namentlich auf dem Gebiet des Klettersportes, erkennbar. Zur Begründung dieser Feststellung sei hier eine Auswahl der wichtigsten bemerkenswerten Hochtouren angeführt:

Wettersteingebirge: Alpispitze: Nordwand mehrmals, Höllentorkopf: Nordwand 2mal, Nordostwand 2mal, Westkante 6mal. Hochblaffen: Nordostwand 2mal. Hochwanner (Teufelsgrat) 3mal. Großer Warenstein: Leislgrat 2mal. Scharnispitze: Südwestkante 2mal, direkte Südwand 2mal, Südostkamine 1mal. Schüsselfarispitze: Westgrat 7mal, Südwand (Fichtl-Herzog-Route) 2mal, Südverschneidung 1mal. Zunderkopf-Ostwand 10mal. Bayerländerturm: Südkante 2mal, Südostkante 4mal, Südwestwand (2. Begehung) 3mal, Ostkante 2mal, Ostwand 7mal. Dreitorspitze: Ostwand 23mal, Ostkante (direkt) 20mal, Nordwand 2mal. Dreitorspitze-Westgipfel: Westgrat 2mal, Westschlucht (1. Begehung) 2mal, Eichhorngrat 4mal. Musterstein: Leberlerroute 6mal, 1 Abstieg, Nieberlrouten 2mal, Südostwand 5mal, Hannemannroute 12mal, Spindler-Kubaneroute 12mal. Zwölferkopf: N.D.-Kante 6mal. Riffeltorkopf: Nordkante 2mal, Nordostwand 2mal. Riffelkante 1mal.

Berchtesgadener Alpen: Blaucispitze-Nordgrat 2mal. Waßmann-Ostwand 2mal.

Allgäuer Alpen: Trettachspitze-Ostwand 1mal.

Karwendelgebirge: Rißerfalk-Westkante 1mal.

Kaisergebirge: Fleischbank-Ostwand (Dülferriß) 1mal. Predigtstuhl-Westwand 1mal.

Dolomiten: Cima della Madonna (Schleierkante) 2mal, Nordwestwand (1. Begehung) 2mal, Pala di San Martino (Südwestpfeiler) 1mal. Saß Maor: Ostwand 2mal. Simone della Pala: Südwestwand (Leuchsrouten) 2mal, direkte Südwestwand (1. Begehung) 2mal.

Bergell: Cacciabella, Gallo, Cima di Castello, Ugo di Sciora, Piz Trubinasca.

Westalpen: Piz Palü (Uberschreitung) 2mal, Piz Bernina, Monte Rosa (Dafourspitze), Finsteraarhorn 2mal, Großes Grünhorn 2mal, Castor 3mal, Pollux 2mal, Breithorn, Klein-Matterhorn, Lyskamm.

Ersterkletterung der Nordwestwand des Hohen Gaif

durch **Georg Schwaiger** und **Nazi Pröbstl** (Jungmänner der Alpenvereinssektion Garmisch-Partenkirchen).

Vom Stuibensee sieht man im rechten Wandteil des Hohen Gaif eine große gelbe Plattenmauer, an deren rechtem Ende ein Rinnensystem die halbe Wand durchzieht; dieses vermittelt den Durchstieg.

Erst über Schrofen zum Beginn der laminartigen Steilrinne, in dieser empor über einen wenig ausgeprägten Ueberhang und weiter zur Unterbrechung der Rinne, dann durch einen überhängenden Riß an der linken Kaminmauer weiter (sehr schwierig). Nun leichter weiter; dann über eine kurze, kleingriffige Platte (sehr schwierig); nun rechts haltend über gutgriffigen Felsen in eine kleine Rinne, einige Meter empor und nach links über einen kleinen Grat in eine zweite Rinne, links haltend über splittrige Platten zu einer großen gelben Wand (einige Seillängen); am Fuße derselben wagrecht (links) entlang, unter einem Ueberhang vorbei nach rechts in eine Rinne. Am Ende dieser rechts über einen Ueberhang in eine Verschneidung, durch diese 12 Meter empor und nach rechts um eine Kante auf ein brüchiges Band, durch dieses (von rechts nach links) in eine Nische (Stand). Aus ihr lustig gerade heraus (kleiner Ueberhang) auf ein kurzes Band, zwei Meter nach rechts und direkt zum Grat, etwa 15 Meter vom Gipfel. Teilweise sehr schwierig, Gipfelaufbau teilweise überaus schwierig, 2—2½ Stunden vom Einstieg.

**Erste Durchkletterung der Nordwand der Cima della Madonna
am 23. August 1935**

durch Josef Bertl und Ludwig Kleisl, beide Sektion
Garmisch-Partenkirchen.

Zugang über den ersten Absatz der Schleierkante. In Höhe des Absatzes etwas nach links in Rinnen zum Einstieg. Der Einstieg befindet sich auf einem Absatz in der Schlucht, welcher zwischen der Nordwand und dem abgespalteten Turm herabzieht (Steinmann). (In Höhe des Einstiegs setzt links die Kante des abgespaltenen Turmes ab.) Erst einige Meter aufwärts, dann nach rechts nacheinander über zwei abgespaltene Platten zu Stand. Ueber steile Wandstellen erst leicht nach links, dann wieder rechts aufwärts. 20 Meter links von einer gelben Verschneidung senkrecht aufwärts zu Stand. 6 Meter links aufwärts zu Haken, dann auf Seilzug links querend und weiter steil links aufwärts zu Stand. Einige Meter aufwärts und wieder mit Seilzug nach links zu einem kurzen Riß. Ueber diesen und teilweise überhängend auf ein kleines Köpfel. Von hier etwas links, dann wieder senkrecht aufwärts. (Man befindet sich hier direkt gegenüber des Turmes links der Nordwand und zirka 25 Meter höher als der Gipfel desselben. Ueber steile Wandstellen leicht links empor auf leichterem Fels und gerade empor zum Gipfel. Außerst schwierig (6. Grad) und sehr exponiert. Durchwegs Wandkletterei. 8 Stunden vom Einstieg.

**Erste Durchkletterung der direkten Südwestwand des Cimone della Pala
am 8. September 1935.**

Wandhöhe 700 Meter, äußerst schwierig obere Grenze, durch Josef Bertl und Ludwig Kleisl, beide Sektion Garmisch-Partenkirchen.

In Falllinie des Hauptgipfels (das Gipfelbuch befindet sich zirka 60 Meter rechts des höchsten Punktes) befindet sich eine ausgeprägte, zirka 50 Meter hohe Verschneidung, deren rechte Seite gelb und deren linke Seite schwarz ist. 15 Meter links derselben befindet sich eine weniger ausgeprägte schwarze Verschneidung, welche parallel mit der ersten läuft. Diese vermittelt den Einstieg. Zuerst über eine brüchige Stufe zum Anfang der Verschneidung, welche auf eine Höhe von 6 Meter ständig überhängt und zu Stand (zirka 20 Meter). Von hier zieht nach rechts steil aufwärts eine Rißrampe, welche durch eine angelehnte Platte gebildet wird und mehrmals überhängend ist. Ueber diese zu einer Höhle. An spärlichen Griffen rechts der Höhle zwei Meter aufwärts, ein schwerer Quergang nach rechts, wieder einige Meter aufwärts und nach rechts zu Stand.

Eine Seillänge gerade aufwärts, dann unter gelben Wänden nach links aufwärts auf leichteres Gelände. Einige Seillängen etwas links

haltend, zum Beginn eines 30 Meter langen Risses; über diesen, dann etwas links aufwärts in eine Schlucht, welche sich bald zu einem Ramin verengt. (Diese Schlucht, bezw. dieser Ramin, begrenzt den Pfeiler des Leuchs-Querganges auf der rechten Seite.) Man verfolgt diesen Ramin, bis sich die rechte Wand desselben etwas zurücklegt und gut erkletterbar ist. Diese Wand quert man rechts schräg aufwärts und über eine Rampe auf ein Köpferl. (Man befindet sich hier am Ende des Leuchs-Querganges.)

Die 200 Meter von hier bis zum Gipfel sind durchwegs äußerst schwierig. 40 Meter an guten Griffen, aber teilweise überhängend, aufwärts an den Fuß der großen gelben überhängenden Wand, welche sich unter dem Gipfel befindet. 30 Meter etwas ansteigender Quergang nach rechts und auf den höchsten Punkt eines 8 Meter hohen, brüchigen, gelben Pfeilers. Einige Meter äußerst schwieriger Quergang nach rechts in eine Höhle und rechts heraus über eine Platte (Haken) in eine andere Höhle. Aus dieser nach rechts heraus und 20 Meter aufwärts an den Fuß eines wulstigen Ueberhanges. Unter diesem 10 Meter schwierig nach rechts aufwärts und äußerst schwierig an kleinen Griffen am Ueberhang empor. Schwerste Stelle. Wieder 10 Meter aufwärts an den Fuß eines zweiten wulstartigen Ueberhanges (Haken), dieser Wulst ist zirka 8 Meter rechts erkletterbar. Ueber diesen Wulst Quergang 15 Meter nach links und aufwärts über riesige Blöcke zu Stand. Von hier etwas links eine glatte Wandstelle einige Meter empor, dann durch eine stark überhängende Verschneidung (Haken) zu Stand am Beginn eines Risses. Ueber denselben, welcher durchwegs überhängt, nach 20 Metern wieder zu Stand. Der Riß erweitert sich nun zu einem Ramin. Durch diesen und etwas nach links an den Fuß eines breiten Ramins mit Klemmblöcken. Nun weniger schwierig durch diesen, und nach 20 Metern zum höchsten Punkt des Cimone della Pala! 10 bis 12 Stunden.

**Riffeltorkopf-Nordkante (2231 m). Erstbegehung am 20. 10. 1935
durch Karl Simon und Martin Dberniedermaier.**

Die Nord- und Nordostabstürze bilden in der linken Hälfte des Berges eine wuchtige Kante. Die unteren 60 Meter der Kante sind abgebrochen und sondern sich von der Hauptmasse 2—3 Meter ab zu einem mächtigen Block, auf den man gelangen muß (Einstieg). Man erreicht den Block von rechts nach links, zuerst im Spalt, dann an der rechten Kante zur obersten Schneide des Blockes, zirka 50 Meter, empor. Man ist jetzt durch den 1½ Meter breiten Spalt vom Hauptmassiv getrennt und sucht nun das jenseitige Ende zu erreichen; mittels Trittschlinge gelangt man auf spärlichen Stand über den Abbruch. Von hier etwa 5 Meter nach rechts (sehr schwer, 2 Haken) zu einem Riß, durch ihn gerade hinauf und nach links haltend über Steilplatten und Plattenwülsten, einige Seillängen zum ersten schon von unten auffallenden

Kantenabbruch, den man nach rechts, eine Schleife bildend, aufwärts umgeht in steiler Plattenflucht zur fast senkrechten Kante. Zuerst über splittrigen Fels zu einem Stand, von hier 40 Meter gerade empor, sehr schwer und ausgesetzt (Haken), zu einem schräg rechtsaufwärtsziehenden Riß, der sich zu einem Kamin erweitert. Man folgt diesem 15 Meter bis er leichtsplittrig wird, quert dann links hinaus zu einem zweiten Kamin, der in eine Höhle führt (Steinmann). Nun wieder links hinaus, immer an der Kante, über splittrigen Fels zur weiteren Abbruchstelle der Kante; von hier rechts zum Ausstiegskamin, in einigen Seillängen zum begrünten Gipfelboden. — Außerst schwer. Kantenhöhe 400 Meter. Kletterzeit 5½ Stunden, bei sehr ungünstigem Wetter.

**Der Vorstand der Alpenvereins-Sektion Garmisch-Partenkirchen
besteht aus folgenden Herren:**

Blümel Otto, Direktor der Fachschule für Holzschneiderei, Partenkirchen, 1. Vorsitzender.

Heinrich Dr. Otto, praktischer Tierarzt, Garmisch, Stellvertreter.

Weichselder Fritz, Sparkassen-Direktor, Garmisch, Schatzmeister.

Benischlag Heinrich, Justiz-Oberinspektor, Partenkirchen, Schriftführer.

Adam Alois, Buchdruckereibesitzer, Garmisch, Wegwart.

Haas August, Verwaltungs-Oberinspektor, Partenkirchen, Hüttenwart.

Lampersberger Heinrich, Inspektor, Garmisch, Vorsitzender der Bergsteigergruppe und Fahrtenwart.

Salisko Anton, Hauptlehrer, Garmisch, Bücherwart und Vortragreferent.

Kappelmann Fritz, Hauptlehrer, Partenkirchen, Führer der Jugendgruppe.

Beckert August, Lichtbildnermeister, Partenkirchen, Wegwart.